

# Kurz informiert: Aktuelles

aus der Stiftung Hauptstadtzoos, Tierpark Berlin & Zoo Berlin

Was wir lieben, müssen wir unterstützen!



Stiftung  
Hauptstadtzoos



## Bärenkuskus im Tierpark Berlin geboren

Nachdem dem Tierpark Berlin im Jahr 2022 die deutsche Erstzucht gelang, ist nun wieder ein Bärenkuskus-Jungtier geboren, welches seit einigen Wochen auch zu sehen ist. Der Bärenkuskus ist auf der indonesischen Insel Sulawesi und benachbarten Inseln beheimatet.

Das dichte dunkle graubraune Fell, die kleinen nach vorn gerichteten Ohren, die runde Kopfform mit der kurzen Schnauze verleihen ihm ein bärenähnliches Aussehen, das wohl zu seinem Namen geführt hat. Sie können bis 30 Jahre alt werden und haben ein Gewicht von etwa 1,5 kg.

Bärenkuskuse sind eine sehr gefährdete Tierart und stehen in Indonesien unter Schutz. Gefährdet sind sie einerseits infolge der durch Rodung des Regenwaldes bedingten Einschränkung ihres Lebensraums. Andererseits werden sie wegen ihres Fells trotzdem weiter illegal gejagt, illegal in privaten Farmen gehalten. Gegenwärtig werden Bärenkuskuse in drei Einrichtungen in Europa gehalten, darunter im Tierpark Berlin. Seit 2023 gibt es ein Europäisches Erhaltungszuchtprogramm, welches vom Tierpark Berlin koordiniert wird.

Foto: Dr. Wolfgang Dreier

## Das größte Nagetier der Welt:

### Wasserschweine im Zoo Berlin haben Nachwuchs

Im Zoo Berlin haben die Wasserschweine Vierlinge bekommen, die auf die Namen „Puerdo“, „Madeira“, „Feliz“ und „Nadar“ getauft wurden.

zwischen den Zehen und können bis zu fünf Minuten unter Wasser bleiben. Beim Schwimmen sind nur die Nasenöffnungen, Augen und Ohren zu sehen – ähnlich wie



Kein Schwein, sondern das größte Nagetier der Welt. Die bis zu 1,30 Meter langen Wasserschweine leben in den Urwäldern des Amazonas und in den Grassteppen Südamerikas. Die Guarani Indianer nennen es Capybara, was „Herr des Grases“ bedeutet. Wasserschweine haben Schwimmhäute

bei einem Krokodil. Droht ihnen Gefahr durch Fressfeinde wie Jaguar oder Puma flüchten Wasserschweine ins Wasser, wo sie bessere Chancen haben zu entkommen als an Land. Wasserschweine bekommen nur einmal im Jahr Nachwuchs. Die Tragzeit liegt bei 110 bis 150



Tagen. Sie haben ein Geburtsgewicht von rund 1,5 Kilogramm und kommen völlig behaart und bereits mit den bleibenden Zähnen zur Welt.

Schon kurz nach der Geburt sind die kleinen Wasserschweine so weit entwickelt, dass sie ihrer Mutter problemlos folgen können. Sie haben jetzt auch schon Lust darauf, zarte Pflanzenteile selbst anzunagen. Das ist auch gut so, denn schon nach zwei Monaten Sägezeit sind Capybaras auf sich gestellt. Wenig Zeit, um erwachsen zu werden.

Fotos: Monika Kochhan



Foto: Dr. Reinhard Hoßfeld

## Rotrückenpelikan im Tierpark geschlüpft

Rotrückenpelikane – auch Rötelpelikane – kommen in Südost-Europa bis zum Irak und in Süd- und Ost-Äthiopien vor. Im Tierpark werden sie seit 1955 gehalten.

Pelikane sind die größten flugfähigen Vögel Afrikas. Sie gehören zu den Ruderfüßlern, das bedeutet, sie haben Füße mit Schwimmhäuten.

Die Jungen werden mit Fischbrei gefüttert und sind meist grau-schwarz gefärbt.

Die Brutdauer liegt zwischen 30 und 42 Tagen. Meistens wird ein Ei, selten zwei Eier gelegt. In den Wintermonaten sind die Pelikane in ihrem Winterquartier am Schloss Friedrichsfelde zu sehen.

## Werden Sie Stifter der Stiftung Hauptstadtzoos: Ewige Hilfe für Tierpark Berlin und Zoo Berlin

Stifter bzw. Stifterinnen müssen keine Millionäre sein: Bereits mit kleineren Zustiftungen kann langfristig die Zukunft von Zoo Berlin und Tierpark Berlin mitgestaltet und damit dem Gemeinwohl gedient werden. So wird jeder Zustifter Teil einer ewigen Förderung für Zoo Berlin und Tierpark Berlin. Mit einer Zustiftung wird ein Stück immerwährender Erinnerung gestiftet, denn eine Zustiftung muss nicht wie eine Spende an die Hauptstadtzoos zeitnah für aktuelle Projekte verwendet werden, sondern wird dem Grundstockvermögen der Stiftung zugeführt und sicher angelegt und damit nicht verbraucht. Die Erträge werden dauerhaft in die Projekte der Stiftung und damit in die Hauptstadtzoos investiert. **Damit leistet eine Zustiftung weit in die Zukunft hinein einen Beitrag für die Hauptstadtzoos.**

[www.stiftung-hauptstadtzoos.de](http://www.stiftung-hauptstadtzoos.de)

## Bedrohte Eulenkopfmeerkatze im Zoo Berlin geboren

Die bedrohten Eulenkopfmeerkatzen im Zoo Berlin haben Nachwuchs.



Die Eulenkopfmeerkatze ist eine selten gehaltene Art. Sie sind im Osten der Republik Kongo und in Ruanda beheimatet, wo sie dichte Wälder, vorwiegend Bambuswälder, bewohnen.

Die Bestände haben in den

letzten Jahrzehnten stark abgenommen. In der Roten Liste für gefährdete Arten werden sie als gefährdet eingestuft. Im Zoo Berlin werden sie seit 15 Jahren nun durchgängig wieder gehalten.

Eulenkopfmeerkatzen kommunizieren mittels Lautäußerungen und Geräuschen, wobei Männchen und Weibchen die Grenzen ihrer Territorien mit Düften markieren, die von Sekretdrüsen produziert werden. So können sie jeweils fremde Gebiete identifizieren und sich dementsprechend verhalten.

Nach einer Tragzeit von sechs bis sieben Monaten bekommen die Weibchen in der Regel ein einzelnes Jungtier. Dieses hat

ein Geburtsgewicht von ca. 280 g und wird nach acht bis neun Monaten entwöhnt.

Im Zoo zählen zu den Publikumslieblichen die verschiedenen Affenarten. Der Haltung dieser sowohl faszinierenden als auch bedrohten Arten hat sich die Stiftung Hauptstadtzoos ebenso verschrieben und möchte daher den weiteren Ausbau vom Zoo Berlin in diesem speziellen Bereich ebenfalls unterstützen. Im letzten Jahr wurde hierfür ein spezieller Stiftungsfonds gegründet, der sich für die Affenhaltung im Zoo engagiert.

Foto: Dr. Reinhard Hoßfeld

### Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos  
Deutsche Bank  
IBAN: DE95 10070000 00554410 13  
BIC: DEUTDE33XXX  
Betreff: Zustiftung - Affen im Zoo



## Jungtier bei den Baweanhirschen im Tierpark

Die Insel Bawean befindet sich südlich der Küste von Ostjava, Indonesien, mitten in der Java See. Hier ist der Baweanhirsch (*Axis kuhlii*), der auf der Internationalen Roten Liste der Weltnaturschutzunion als „vom Aussterben bedroht“ geführt wird, beheimatet.

Der Tierpark Berlin hält seit 2017 Baweanhirsche, die damals aus dem Zoo Poznan gekommen sind.

Foto: Dr. Reinhard Hoßfeld



## Westafrikanischer Sitatunga-Nachwuchs im Zoo Berlin

Bei den Situngas im Zoo Berlin ist ein Jungtier geboren, welches mittlerweile auf der Außenanlage zu sehen ist.

Die Sitatunga wird auch Wasserkudu, Sumpfbock oder Sumpfantilope genannt. Situngas leben meist in Gruppen zusammen, die aus einem Bock und einem oder mehreren Weibchen bestehen. Seit 1955 hält der Zoo Berlin Westafrikanische Sitatunga. Von allen Waldböcken ist die Sitatunga am stärksten an ein Leben im Sumpf und Wasser angepasst, was sich vor allem an ihren weit spreizbaren und extrem langen Klauen bemerkbar macht.

Sitatungas sind ausgezeichnete Schwimmer. Bei Gefahr flüchten sie ins Wasser, so dass nur noch ihre Nüstern heraus schauen. Dabei ist das lange, ölige Fell von Vorteil.

Foto: Monika Kochhan

## Die Stiftung wirkt: Denkmal geschütztes Klettergerüst saniert und mit Bepflanzung neu aufgebaut

Im Jahr 1965 wurde auf dem Kinderspielplatz vom Tierpark ein Klettergerüst aufgebaut, welches mit Märchenfiguren gestaltet wurde. Das von Walter Sutkowski (1890-1983) entworfene Klettergerüst wurde nach



Dank der Stiftung Hauptstadtzoos wurde das von Walter Sutkowski gestaltete Klettergerüst saniert und ist wieder im Tierpark Berlin zu sehen.

der Aufstellung im Jahr 1970 um zwei Segmente erweitert, da es auf freier Fläche zu klein schien. Es entsprach mittlerweile nicht den Sicherheitsstandards für Klettermöglichkeiten für Kinder. Daher wurde es beim Umbau des Kinderspielplatzes entfernt und hat nunmehr einen neuen abgesicherten Standort in der Nähe seines bisherigen Standorts gefunden. Das unter Denkmalschutz stehende Kunstwerk wur-

de saniert. Jedoch soll es nicht mehr als Spielgerüst, sondern seinen ursprünglichen Zweck verlieren und als Gerüst für eine Bepflanzung dienen. So wurde dieser künstlerische Schmuck erhalten und gleichzeitig einer neuen Funktion zugeführt. Das Klettergerüst von Walter Sutkowski ist nur eines seiner Werke, die sich im Tierpark befinden. So hat er die beiden Gazellen-Bronzen, die auf den Portalpfeilern des Tierpark-Eingangs am Schloss Friedrichsfelde stehen sowie die sprudelnden „Springenden Hechte“ auf dem historischen Wassergraben entworfen.

Die Sanierung und die Bepflanzung wurde vom Stiftungsfonds für Garten- und Landschaftspflege von der Stiftung Hauptstadtzoos mit 10.000 Euro finanziert. Damit ist das Klettergerüst ein gelungenes Beispiel für das vielfältige Engagement der Stiftung, die das breite Tätigkeitsfeld von Tierpark und Zoo nachhaltig absichert. Um auch in Zukunft Projekte in der Garten- und Landschaftspflege vom Tierpark umsetzen zu können, benötigen wir weitere Hilfe.

## Tierpark Berlin als Landschaftspark sichern

Der Tierpark ist wie kaum eine andere zoologische Einrichtung durch die Kombination von Flora und Fauna geprägt. Im Jahr 1821 gestaltete der Landschaftsarchitekt Peter Joseph Lenné den damaligen Park vom Schloss Friedrichsfelde zu einem Landschaftsgarten um. Viele historische Landschaftsteile sind heute noch im Tierpark erkennbar.

Die Stiftung Hauptstadtzoos fördert den Erhalt und die Weiterentwicklung vom Tierpark Berlin im Bereich der Garten- und Landschaftspflege. So sollen Anschaffungen neuer Pflanzen und neuer Gartengeräte ermöglicht werden, um so einen Beitrag zur Attraktivität der Gartenlandschaft vom Tierpark zu leisten.

Es wäre eine große Hilfe, wenn auch Sie sich für die Gartenpflege vom Tierpark Berlin engagieren und mit einer Zustiftung die dauerhafte Förderung der Garten- und Landschaftspflege vom Tierpark Berlin ermöglichen würden.

### Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos  
Deutsche Bank  
IBAN: DE20 10070000 00554410 05  
BIC: DEUTDE33XXX  
Betreff: Zustiftung Gartenpflege

## Eine Kontinuität für die Ewigkeit: Stiftungen und ihre Geschichte

Stiftungen in Deutschland haben eine lange Tradition. Bereits im Römischen Reich entwickelte sich ein aktives Stifterwesen, welches u. a. den Bau von Bibliotheken, Thermen aber auch von Straßen ermöglichte und dem Nachruhm des Stifters diente. In Deutschland zeugen berühmte Kirchen und Klosteranlagen von einer frühen Aktivität von Stiftungen, die bereits im 7. Jh. begann. Auch Universitäten im Mittelalter gingen von Stiftungen aus. Die Stiftung Bürgerspital zum Heiligen Geist in Würzburg (1316 gegründet) und auch die Sozialstiftung Fuggerei in Augsburg (1521 gegründet) sind nur zwei Beispiele von ca. 250 Stiftungen in Deutschland, die älter als 500 Jahre sind und bis heute bestehen.



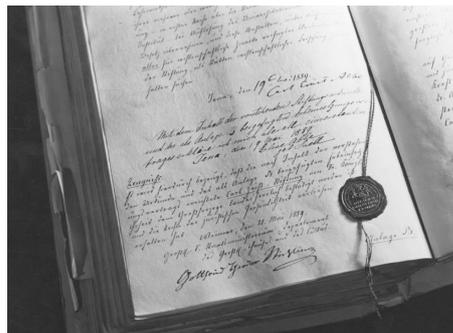
Die Fugger-Stiftung in Augsburg ist nicht nur eine der ältesten Stiftungen, sondern sicherlich auch eine der bekanntesten Stiftungen in Deutschland. Foto: wikimedia.org

In der Zeit der Reformation konzentrierten sich Stiftungen stärker auch auf die Förderung der Bildung. Hatte Martin Luther anfangs Stiftungen noch verurteilt, erkannte er, dass Bildungseinrichtungen für die Verbreitung des protestantischen Glaubens wichtig waren. So rief Luther 1524 dazu auf, Schulen zu stiften.

Grund hierfür war die wirtschaftliche Entwicklung mit Beginn des Industriezeitalters und den Gründerjahren ab 1870. Ein Beispiel hierfür ist die 1889 gegründete Carl-Zeiss-Stiftung, die heute eine der größten Stiftungen in Deutschland ist. Bis zum Ersten Weltkrieg entwickelte sich das Stiftungswesen in Deutschland zum umfangreichsten der Welt und hatte ein damaliges Gesamtvermögen von ca. 50 Milliarden Mark, heute ca. 300 Milliarden Euro.

Anfang des 20. Jh. wird diese Entwicklung beendet, wobei die Hyperinflation in den 1920er-Jahren nicht die Hauptursache dafür ist. Mit einem Gesetz von 1925 werden die Staatsanleihen, in denen die Stiftungen vorwiegend investiert hatten, entwertet. Eine Anleihe von 100 Mark hatte plötzlich nur noch einen Wert von 2,50 Mark. Da durch das Bürgerliche Gesetzbuch von 1900 erstmals festgelegt wurde, dass sich Stiftungen auflösen können, folgten nun Zusammenlegungen und Auflösungen von Stiftungen. Auch der Zweite Weltkrieg traf die Stiftungen hart. Gerade Stiftungen, die in Immobilien investiert hatten, waren stark betroffen.

Erst ab den 1950er-Jahren kam es in Westdeutschland zu einer Erholung. Auf dem Gebiet der damaligen DDR wurde jedoch von staatlicher Seite versucht, das Stiftungswesen komplett zu zerstören. Doch auch in der DDR überlebten Stiftungen, so gab es in den 1970er-Jahren immer noch mehr als 1.000 Stiftungen. Nach der Wiedervereinigung gab es in Gesamtdeutschland wieder mehr Stiftungsgründungen. Erstmals gründeten sich auch



Gründungsurkunde der Carl-Zeiss-Stiftung von 1889, die heute eine der größten Stiftungen in Deutschland ist. Foto: wikimedia.org

Nach dem Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation kam es in Deutschland im 19. Jh. zu einem neuen Aufschwung des Stiftungswesens. So verfügte fast jedes Gymnasium über verschiedene Stiftungen, die entweder Stipendien, Wohnraum für Schüler, Bibliotheken oder Gehälter finanzierten. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. spielten Stiftungen auch eine wesentliche Rolle bei der Gründung und Förderung von Museen sowie bei vielen Krankenhäusern und anderen Sozialeinrichtungen.

Stiftungen, die sich im Umwelt-, Natur- und Artenschutz engagierten. Aber auch politische Themen rückten in den Mittelpunkt von Stiftungsaktivitäten. Durch das Anwachsen von privaten Vermögenswerten und einem stärkeren bürgerschaftlichen Engagement gründeten sich in den 2000er-Jahren in einem Jahr so viele Stiftungen wie in den 1980er-Jahren insgesamt. In der Zeit seit 1990 ist der Bestand der Stiftungen in Deutschland stetig gewachsen und hat sich von ca. 10.500 Stiftungen auf über 25.000 Stiftungen im Jahr 2022 deutlich erhöht.

Die Idee, das Stiftungsziel, ist der Anfang jeder Stiftung. Es ist das, was Stifterinnen und Stifter bewegt. Daher engagieren sich Stiftungen auf vielen unterschiedlichen Gebieten, wobei das soziale Engagement in Deutschland immer noch an erster Stelle steht. Kultur-, Bildung- und Wis-



Mit der 2010 gegründeten Stiftung Hauptstadtzoos werden erstmals die zoologischen Einrichtungen von Berlin, der Tierpark und der Zoo, gleichermaßen nachhaltig gefördert.

senschaftsförderung folgen diesem Engagement. Zunehmend nehmen Umwelt-, Natur- und Artenschutz sowie die Völkerverständigungen einen größeren Stellenwert ein, wobei die ca. 100.000 Kirchenstiftungen hierbei nicht berücksichtigt sind und eine Sonderrolle einnehmen. So auch die Stiftung Hospital zum Hl. Geist zu Berlin-Spandau, die 1244 gegründet wurde und damit die älteste Stiftung in Berlin ist. Die Idee der Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos – Stiftung Hauptstadtzoos – ist im Jahr 2010 entstanden, als in Berlin aufgrund der schlechten Haushaltslage der Stadt zunehmend auch die Berliner zoologischen Einrichtungen von Kürzungen betroffen waren und dem Zoo Berlin sogar sämtliche jährlichen Zuwendungen gestrichen wurden. Der Förderverein von Tierpark

Berlin und Zoo Berlin – Freunde Hauptstadtzoos – gründete die Stiftung Hauptstadtzoos und ist demnach der sogenannte „Stifter“ der Stiftung. Für die Stiftung wurden engagierte Berlinerinnen und Berliner gesucht, die sich mit dem Zoo Berlin und mit dem Tierpark Berlin identifizieren. Mit deren finanzieller Unterstützung konnte der Förderverein im Dezember 2010 die Stiftung gründen. Die Stiftung der Freunde der Hauptstadtzoos sichert heute das breite Wirkungsfeld vom Zoo Berlin und vom Tierpark Berlin zukunftsträchtig ab und kann dort einspringen, wo es aktuell am notwendigsten ist.

Die Geschichte der Stiftungen in Deutschland zeigt, dass sich Stiftungen in der wechselvollen Geschichte behaupten können und dass die „Stiftung“ ein wirksames und nachhaltiges Instrument über viele Generationen sein kann.

Dabei zeigt sich vor allem, dass die Stiftungs-idee, die Vision der Stiftung, für den Erfolg und die Langlebigkeit maßgeblich ist. Dieses bedeutet konkret, dass diese Idee von Menschen aktiv mitgetragen wird und lebendig in die Zukunft getragen wird. Wie bei der Stiftung Hauptstadtzoos, die dauerhaft die Förderung vom Zoo Berlin mit seinem Aquarium und vom Tierpark Berlin mit seinem Schloss Friedrichsfelde absichert.



Die Broschüre stellt die Stiftung und ihre verschiedenen Fördermöglichkeiten vor. Diese kann unter Tel. 51 53 14 07 oder unter [info@stiftung-hauptstadtzoos.de](mailto:info@stiftung-hauptstadtzoos.de) angefordert werden.

## Stiller Jäger – Balzflüge vom Habicht

Mit ihren eindrucksvollen Balzflügen läuten die Habichte (*Accipiter gentilis*) das neue Jahr ein. Auch wenn die Paare meist ein Leben lang zusammenbleiben, umwerben sie sich jedes Jahr auf ein Neues.



Habicht: Mit dem lateinischen Namen *Accipiter gentilis* hat Linne 1758 den Habicht in die Wissenschaftliche Nomenklatur aufgenommen. *Accipiter* heißt „der Zugreifende“, *gentilis* bedeutet „der Edle“.  
Foto: NABU

Außerhalb der Brutzeit sind Habichte als Einzelgänger unterwegs und teilen sich mit dem Partner das Jagdrevier. Die bevorzugten Brutgebiete sind Laub-, Nadel- oder Mischwälder mit alten Baumbeständen, in denen der Habicht gerne hoch oben seine Nester baut. Die Nester baut er am liebsten in einer Höhe von etwa 10 bis 16 Metern in alten Nadelbäumen. Die hohen Bäume dienen auch als Schlafbaum und Ausguck.

Da sie meist für Menschen un-

sichtbar, still und versteckt im Geäst sind, werden die Habichte auch als „Phantom des Waldes“ bezeichnet. In Deutschland leben ca. 14.000 Brutpaare, die jeweils bis zu 10.000 Quadratmeter große Reviere bewohnen.

Da die Habichte sehr anpassungsfähig sind, kommen sie mittlerweile auch in Städten vor. So leben in Berlin ca. 100 Brutpaare. Damit hat Berlin die größte städtische Population weltweit.

Die Balzflüge der Habichte zeichnen sich durch schnelle gemeinsame Wechsel der Flugrichtung oder Sturzflüge aus. Die Sturzflüge können teilweise aus mehreren hundert

Metern Höhe erfolgen. Gerade in ausgedehnten Waldgebieten ist die Balzzeit eine gute Gelegen-



Im Flug erkennt man den Habicht meist an seinem langen Schwanz.

Foto: S. Seyfert, wikimedia.org

heit, Habichte zu erleben, da die



Vier junge Habichte im Nest.  
Foto: wikimedia.org

scheuen Jäger sonst selten zu entdecken sind.

Die Männchen präsentieren in der Balz deutlich ihre weißen buschigen Federn unter den Schwanzfedern. In der Hochbalz kann man diese auch während des Fluges erkennen.

Nach der Balzzeit bauen Habichte ihre Nester, wobei sie eines der bestehenden aus den vergangenen Jahren nutzen und dieses aufstocken. Die Horste können durch den jährlichen Ausbau bis zu einem Meter hoch werden. Im März werden dann bis zu vier Eier gelegt und nach ca. 30 Tagen schlüpft der Nachwuchs, um welchen sich das Paar gemeinsam kümmert.

Nach anderthalb Monaten sind die Jungvögel flugfähig und im Sommer verlässt der Nachwuchs das elterliche Revier und sucht sich ein eigenes. Damit endet auch die gemeinsame Zeit des Habicht-Paares, welches sich erst bei der nächsten Balz in luftiger Höhe über dem Wald wiedertrifft.

## Tierisches Wissen: Woher kommt die Redewendung „den Bock zum Gärtner machen“?



Mit „den Bock zum Gärtner machen“ drücken wir aus, dass jemand mit etwas beauftragt wird, mit dem er völlig überfordert ist und nicht die notwendigen Voraussetzungen mitbringt. Eigentlich noch schlimmer; der das Gegenteil von dem bewirkt, was er eigentlich erreichen soll. Woher kommt aber der Ausdruck?

Wenn man einem Bock den Garten überlässt, darf man sich nicht wundern, wenn alles Fressbare auch gefressen wird, aber eben vom Bock. Die Redewendung ist seit dem 16. Jahrhundert bei dem deutschen Dichter Hans Sachs (1494-1576) und zunehmend gegen 1650 in niederdeutschen Quellen belegt.

Ein Ziegenbock würde einen Garten nicht nur nicht pflegen, wie ein richtiger Gärtner. Er würde ihn verwüsten. Ziegen sind nämlich dafür bekannt, dass sie Pflanzen nicht nur zertrampeln, sondern auch noch ihre Wurzeln auffressen.

So macht der „Bock“ eine Sache sogar schlimmer, anstatt behilflich zu sein.

### Impressum

Herausgeber: Stiftung Hauptstadtzoos  
Am Tierpark 41, 10319 Berlin

V.i.S.d.P.: Thomas Ziolko  
Auflage: 2.500 Stück

Tel. 030-51 53 14 07  
info@stiftung-hauptstadtzoos.de  
www.stiftung-hauptstadtzoos.de

### Spendenkonto:

Stiftung Hauptstadtzoos  
Deutsche Bank  
IBAN: DE58 1007 0000 0055 4410 00  
BIC: DEUTDE33HAN



Der Zoo und der Tierpark engagieren sich seit vielen Jahren für die Wiederansiedlung von Bartgeiern.



Nachdem der Europäische Uhu lange gejagt wurde, entspannt sich die Situation durch Artenschutzprojekte.

## Greifvögel und Eulen: Symbole des Artenschutzes

Als Symbol der Macht tragen viele Länder, so auch Deutschland, einen Greifvogel im Wappen, die Eule steht für Weisheit. Doch nicht nur der scharfe Blick, hohe Geschwindigkeiten oder ein geräuschloser Flug machen unsere Tag- und Nachtgreifvögel zu faszinierenden Geschöpfen.

Sie besetzen nahezu alle ökologischen Nischen und jagen ihre Beute zu Land, im Wasser und in der Luft. Am Ende der Nahrungskette zeigen Greifvögel und Eulen das Funktionieren eines Ökosystems an. Sie sind daher Indikatoren und Symbole des Artenschutzes.

Obwohl Greifvögel in Deutschland ganzjährige Schonzeit genießen, werden ihre Bestände durch illegale Greifvogelverfolgung im In- und Ausland deutlich beeinträchtigt. Vergiftungen, Abschüsse, Aushorstungen oder Fallenfänge gehören immer noch nicht der Vergangenheit an. Wie so viele Vogelarten, leiden Greifvögel und Eulen aber auch unter dem andauernden Verlust geeigneter Lebensräume. Die durch die Intensivierung der Landwirtschaft verursachte Strukturarmut und die Versiegelung von Flächen lässt diese knapp werden. Auch Unfälle an Strommasten und Windkraftanlagen sowie durch Landmaschinen und Straßenverkehr führen zu erheblichen Verlusten. Daher hat auch die Stiftung Hauptstadtzoos einen eigenen Stiftungsfonds, der sich für den Artenschutz von Greifvögeln und Eulen engagiert.

**Spendenkonto:** Stiftung Hauptstadtzoos  
Deutsche Bank - IBAN: DE68 10070000 00554410 14 - BIC: DEUTDE33HAN  
Betreff: Zustiftung Greifvögel+Eulen